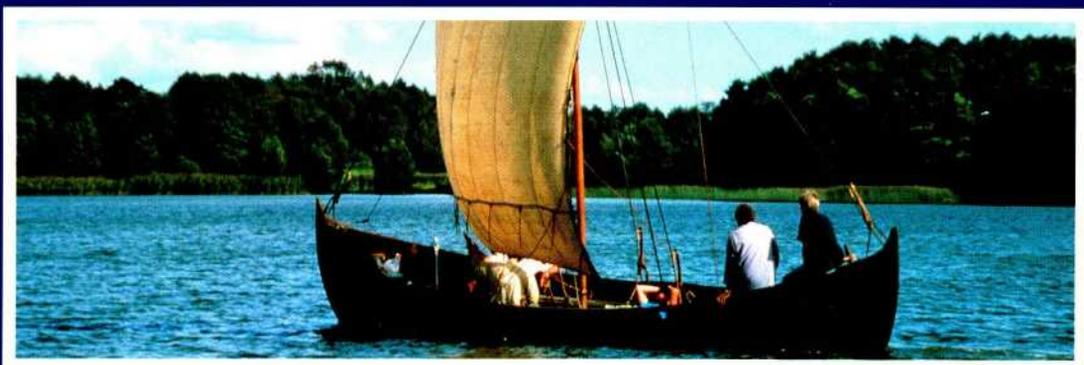
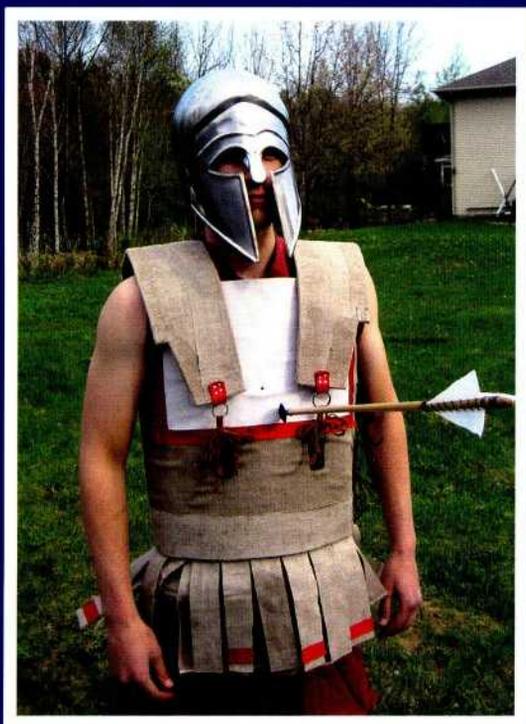


EXPERIMENTELLE ARCHÄOLOGIE

in Europa

Bilanz 2011



EXPERIMENTELLE ARCHÄOLOGIE IN EUROPA
BILANZ 2011
Heft 10

Herausgegeben von der Europäischen
Vereinigung zur Förderung der
Experimentellen Archäologie / European
Association for the advancement of
archaeology by experiment e. V.



in Zusammenarbeit mit dem
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen,
Strandpromenade 6,
D – 88690 Unteruhldingen-Mühlhofen

EXPERIMENTELLE ARCHÄOLOGIE
IN EUROPA
BILANZ 2011



ISENSEE VERLAG
OLDENBURG

Redaktion: Frank Both

Textverarbeitung und Layout: Ute Eckstein

Bildbearbeitung: Torsten Schöning

Umschlaggestaltung: Ute Eckstein

Umschlagbilder: Gregory S. Aldrete, Timm Weski, Michael Siedlaczek

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar unter:
<http://dnd.dbb.de>

ISBN 978-3-89995-794-5

© 2011 Europäische Vereinigung zur Förderung der Experimentellen Archäologie / European Association for the advancement of archaeology by experiment e. V. – Alle Rechte vorbehalten
Gedruckt bei: Beltz Bad Langensalza GmbH, D-99941 Bad Langensalza

INHALT

<i>Gunter Schöbel</i> Vorwort	8
<i>Wulf Hein</i> Ein Leben für die Archäologie – Harm Paulsen	9
<i>Wolfram Schier</i> EXAR Berlin 8. 10. 2010 – 10.10.2010 Grußwort	13
<i>Mamoun Fansa</i> 20 Jahre Experimentelle Archäologie im Landesmuseum Natur und Mensch, Oldenburg	15
<i>Alexandra Krenn-Leeb, Wolfgang F. A. Lobisser, Mathias Mehofer</i> Experimentelle Archäologie an der Universität Wien Theorie – Praxis – Vermittlung – Wissenschaft	17
<i>Rosemarie Leineweber</i> Probieren geht über Studieren? Seminare und Praktika in archäologischen Freilichtanlagen	34
<i>Timm Weski</i> Das Seminar „Experimentelle Schiffsarchäologie – Historische Realität, Fiktion oder Freizeitvergnügen?“ an der Humboldt-Universität Berlin	43
<i>Gunter Schöbel</i> Die Kinder-Uni Tübingen und das Experiment	50
<i>Anna Grossman, Wojciech Piotrowski</i> Archaeology by experiment and education – the case of Archaeological Museum in Biskupin, Poland	62
<i>Hans Joachim Behnke</i> Das Archäotechnische Zentrum in Welzow	74
<i>Gregory S. Aldrete, Scott Bartell, Alicia Aldrete</i> The UWGB Linothorax Project: Reconstructing and Testing Ancient Linen Body Armor	88

<i>Philipp Roskoschinski</i> Von Schild, Schwert, Speer und Axt: Kampfweise und Waffengebrauch im germanischen Barbaricum und nordeuropäischen Frühmittelalter	96
<i>Michael Siedlaczek</i> Der experimentelle Nachguss von bronzezeitlichen Schwertern	109
<i>Julia Bucher, Patrick Nagy, Stefanie Osimitz, Kathrin Schächli</i> Auf den Spuren der keltischen Münzmeister Untersuchungen zur Herstellung spätlatènezeitlicher subaerater Münzen – Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt	120
<i>Irene Staeves</i> Energiesparwände in der Bronzezeit	130
<i>Gunter Schöbel</i> Das Hornstaadhaus – Ein archäologisches Langzeitexperiment Zwischenbericht 2010-2011.	138
<i>Wolfgang F. A. Lobisser, Ulrike Braun</i> „Phönix aus der Asche“ – Zur Planung und Errichtung eines neuen Langhausmodells im Archäologischen Zentrum Hitzacker auf der Basis von bronzezeitlichen Befunden	143
<i>Ákos Nemcsics</i> Die experimentelle Untersuchung der fischgrätenartigen Bausteinanordnung in der Mauerung unserer Vorfahren	162
<i>Markus Klek</i> „Auf der Suche nach dem Nass-Schaber“ Archäologie und funktionale Analyse von Gerbewerkzeug aus Knochen mit längsstehender Arbeitskante	178
<i>Jean-Loup Ringot</i> Die steinzeitlichen Aerophone: Flöten oder Schalmeien?	188
<i>Roel Meijer, Diederik Pomstra</i> The production of birch pitch with hunter-gatherer technology: a possibility	199
<i>Dieter Todtenhaupt, Thomas Pietsch</i> Zahnabdrücke in steinzeitlichen Pechen. Wie konnten sie sich so lange erhalten?	205

<i>Ruth Neumann, Brigitte Freudenberg, Margarete Siwek</i> Das Vaaler Bändchen – die Rekonstruktion eines archäologischen Kammgewebes aus Dithmarschen als Gemeinschaftsarbeit der Wollgruppe des Museumsdorfes Düppel in Berlin	213
<i>Claudia Merthen</i> Wie kommt der Fisch ins Band? Zur Rekonstruktion eines Gewebes aus Alt-Peru	219
<i>Thomas Martin</i> „Am Kochtopf des Apicius“ Die Universitätsgruppe ΕΜΠΙΕΙΠΑΖΩΝ und die Kochkunst der Römer – ein Erfahrungsbericht	232
<i>Thomas Martin</i> Konservierungsmethoden der Antike – Einmachen nach Columellas „De re rustica“	243
<i>Jens-Jürgen Penack</i> Laubfutterwirtschaft in der Region des Reinhardswaldes Ein Beitrag zur Geschichte der Landwirtschaft	249
Kurzberichte	264
<i>Ulrike Weller</i> Vereinsbericht der Europäischen Vereinigung zur Förderung der Experimentellen Archäologie (EXAR) für das Jahr 2010	265

Vereinsbericht der Europäischen Vereinigung zur Förderung der Experimentellen Archäologie (EXAR) für das Jahr 2010

Ulrike Weller

Vorstandsarbeit

Die Jahrestagung 2010 sollte laut Mitgliederbeschluss an der Freien Universität Berlin stattfinden. Als Gastgeber fungierte das Institut für Prähistorische Archäologie unter Leitung von Prof. Dr. Wolfram Schier. Mit ihm sowie zwei Vertretern der Studenten, die die Organisation vor Ort übernehmen sollten, traf sich der Vorstand am 12. Februar 2010 in Berlin, um die Tagung konkret zu planen. Von da an standen die Vorstandsmitglieder im regen Austausch mit den Verantwortlichen vor Ort.

Im Anschluss trafen sich die Vorstandsmitglieder mit Prof. Wemhoff im Neuen Museum, das als Ziel für die die Tagung abschließende Exkursion geplant war. Er zeigte sich erfreulicherweise bereit, zwei Führungen für die Tagungsteilnehmer kostenlos anzubieten, und führte die Vorstandsmitglieder zwei Stunden lang durch das Haus.

Nach dem Besuch im Neuen Museum fand eine Vorstandssitzung statt, bei der neben der Planung der Tagung auch die Sonderverkäufe der Bilanzen, Finanzen, Mitgliederwerbung, Öffentlichkeitsarbeit und die Pflege der Website www.exar.org zur Sprache kamen. Es wurde vereinbart, die Mitgliederwerbung verstärkt auch auf die Universitäten auszudehnen, da es erklärtes Ziel des Vorstandes und Wunsch der Mitglieder ist, die Methode Experimentelle

Archäologie an den Hochschulen zu verankern. Zu diesem Zweck war von Thomas Lessig-Weller ein Flyer konzipiert worden, der sich direkt an die Universitäten richtet. Er lag als erster Entwurf vor und wurde vom Vorstand diskutiert. Die erfreuliche Entwicklung der Finanzen, die vor allem aus dem intensivierten Buchverkauf resultierte, ermöglicht die Realisierung solcher Projekte. Positiv auf die Finanzen hatte sich auch der Wechsel des Kreditinstitutes ausgewirkt, der die Kontoführungsgebühren um etwa die Hälfte gesenkt hatte.

Die Österreichische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (ÖGUF) hatte bei der EXAR angefragt, ob sie als Mitveranstalter des Internationalen ÖGUF-Symposiums vom 27.-30. Oktober 2010 in Wien, das unter dem Thema „Experimentelle Archäologie. Theorie – Praxis – Wissenschaft – Vermittlung“ stand, auftreten wolle. Der Vorstand war dazu gerne bereit, einige Vorstandsmitglieder waren dann auch vor Ort. Als Tagungsgabe erhielten die Teilnehmer den Sonderband 1 der EXAR.

Veröffentlichungen

Im Oktober 2010, pünktlich zur 8. internationalen Jahrestagung in Berlin, kam das 9. Heft Experimentelle Archäologie in Europa, die Bilanz 2010, heraus. Der 183-seitige Band enthält hauptsächlich Artikel zu den Vorträgen der 7. internationalen Jahrestagung in Unteruhldingen, aber auch einige interessante Beiträge, die nicht dort vorgestellt worden waren. Diese Bilanz war die erste, die farbig gedruckt wurde. Zwar erhöhten sich dadurch die Druckkosten erheblich, allerdings schien dem Vorstand ein Schwarz-Weiß-Druck nicht mehr zeitgemäß. Das Resultat zeigt, dass sich die höheren Kosten gelohnt haben. Aufgrund der noch vorhandenen großen Kapazitäten aus den vergangenen Jahren war bei diesem Bilanzband die Auflage deutlich verringert worden. Leider konnten Layout und

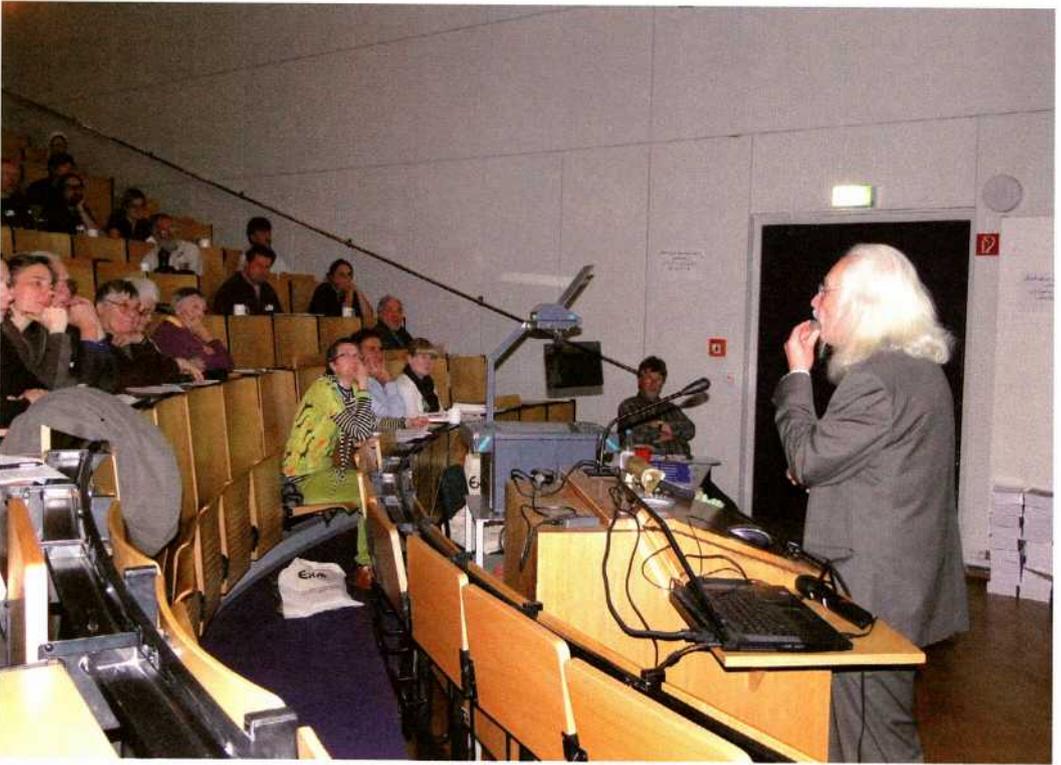


Abb. 1: Prof. Eibner schloss in seinem Vortrag Wissenslücken im Experiment.

Bildbearbeitung nicht mehr kostenlos vom Landesmuseum für Natur und Mensch zur Verfügung gestellt werden. Dies alles hatte zur Folge, dass der Preis für das Einzelbuch im Verkauf erhöht werden musste. Für die nächsten Jahre soll verstärkt versucht werden, Drittmittel einzuwerben, um den hohen Standard halten zu können, ohne die Preise weiter erhöhen zu müssen.

Jahrestagung 2010

Die 8. internationale Jahrestagung der EXAR fand vom 7. bis 10. Oktober 2010 am Institut für Prähistorische Archäologie der Freien Universität Berlin (D) unter dem Thema „Experimentelle Archäologie und Universitäten“ statt. Am Donnerstagabend stand das schon traditionelle informelle Treffen der Tagungsteilnehmer in einer Gaststätte in Berlin auf dem Programm.

Tagungsprogramm am Freitag, 8. Oktober 2010:

Begrüßung/Welcome, PD Dr. Gunter Schöbel (Uhdlingen-Mühlhofen, D), Prof. Dr. Wolfram Schier (Berlin, D); Die Experimentelle Archäologie an der Universität und in der Forschung/Experimental Archaeology at the university and in research, Prof. Dr. Mamoun Fansa (Oldenburg, D); Achtung – „Hands-On-Aktivitäten“ seit 29 Jahren Lehrveranstaltungen zur „Experimentellen Archäologie“ an der Universität Wien /Caution! – „Hands on activities“ for 29 years in the students program „Experimental Archaeology“ at the University Vienna, Ass. Prof. Mag. Dr. Alexandra Krenn-Leeb, Wolfgang Lobisser, Mathias Mehofer (Wien, A); Experimentelle Archäologie an der Universität Exeter – Struktur und Fallstudien/Experimental Archaeology at the University Exeter – structure and case, Julia Heeb (Berlin, D); Die Kinder-Uni Tü-



Abb. 2: Dieter Todtenhaupt erklärt im Museumsdorf Düppel die Birkenpechherstellung ohne Gefäße.

bingen und das Experiment/Children-University Tübingen and the experiment, PD Dr. Gunter Schöbel (Uhldingen-Mühlhofen, D); Lange Nacht der Wissenschaften – Archäologie und Öffentlichkeit am Prähistorischen Institut der Freien Universität Berlin/ Long night of science – Archaeology and public communication at the Institute for Prehistory, Free University Berlin, Jessica Kuhn (Berlin, D); Probieren geht über Studieren? Seminare und Praktika in archäologischen Freilichtanlagen/The proof of the pudding is the eating? Seminars and traineeships in archaeological open air museums, Dr. Rosemarie Leineweber (Niephagen, D); Archaeology by experiment and education – the case of Archaeological Museum in Biskupin, Poland/Experimentelle Archäologie und Pädagogik – das archäologische Museum in Biskupin, Polen, Dr. Wojciech Piotrowski, Anna Grossmann

M.A. (Biskupin, PL); Das Seminar „Experimentelle Schiffsarchäologie“ an der Humboldt-Universität Berlin/Experimental Ship archaeology at the Humboldt University Berlin, Timm Weski (München, D); Wissenslücken schließen im Experiment/Closing the gap of knowledge by experiment, Prof. Dr. Clemens Eibner (Heidelberg, D); Das Labor für Experimentelle Archäologie in Mayen/Vulkaneifel – Anmerkungen zur interdisziplinären Vernetzung/The research center for experimental archaeology in Mayen/Vulkaneifel – Remarks on the interdisciplinary network, Michael Herdick (Mainz, D); Langzeitprojekt Forchtenberg/ Long term project Forchtenberg, Prof. Dr. Wolfram Schier (Berlin, D); Usage of (re) construction of the prehistoric houses for education in the days of living archaeology in Kernave (Lithuania 2009-2010)/Der Gebrauch (re)konstruierter Häuser für die Pä-



Abb. 3: Experimentatoren aus Deutschland, Österreich, Ungarn und den USA präsentierten ihre Projekte auf Postern.

dagogik an den Tagen der Lebendigen Archäologie in Kernave (Litauen 2009-2010) Virginija Rimkutė (Vilnius, LT); Phönix aus der Asche – ein jungbronzezeitliches Langhaus/Phoenix from the ash – a late Bronze age longhouse, Ulrike Braun (Hitzacker, D), Wolfgang Lobisser (Wien, A);

Am Abend fand eine Führung im Museumsdorf Düppel statt, danach luden die dortigen ehrenamtlichen Mitarbeiter zu einem gemütlichen Erfahrungsaustausch an Grill und Lagerfeuer ein.

Tagungsprogramm am Samstag, 9. Oktober 2010:

Der experimentelle Nachguss von bronzezeitlichen Schwertern/The experimental cast of Bronze Age swords, Michael Siedlaczek M.A. (Berlin, D); Frühgeschichtlicher Kampf im Experiment – Gedanken zu Benutzung und Gebrauch von Sekundär- und

Primärbewaffnung der Wikingerzeit/Early medieval war in experiment – Reflection on the application of primary and secondary weaponry in the Viking Age, Philipp Scheide B.A. (Berlin, D); Das Sofa des Fürsten – Zur Leistungsfähigkeit keltischer Metallwerkstätten/The sofa of the kings – the performance of Celtic metal workshops, Markus Binggeli (Bern, CH); Den keltischen Münzmeistern auf der Spur – ein interdisziplinäres Forschungsprojekt/Tracking the Celtic minter – an interdisciplinary research project, Stefanie Osimitz (Adliswil, CH), Kathrin Schäppi (Andelfingen, CH); Brunnenbau im Steinzeitpark Albersdorf/Reconstruction of a well in Steinzeitpark Albersdorf, Sophie Müller (Hamburg, D); Energiesparwände der Bronzezeit/Energy-saving wickerwork walls in the Bronze Age, Irene Staeves (Gelnhausen, D); Am Kochtopf des Apicius – Römische Kochkunst



Abb. 4: Die Exkursion führte die Tagungsteilnehmer in das Neue Museum Berlin.

in der Antike/In the cooking pot of Apicius – Roman art of cooking in the ancient period, Thomas Martin (Riegelsberg, D); Zahnabdrücke in steinzeitlichem Birkenpech – wie konnten sie sich so lange erhalten?/Teeth prints in stone age birch pitch – how could it be preserved so long? Dieter Todtenhaupt (Berlin, D); Weben wie in Alt-Peru – Eine Borte aus der Universitäts-sammlung Erlangen und ihre Rekonstruktion/Weaving like in ancient Peru – a lace from the collection of the University of Erlangen and it's reconstruction, Dr. Claudia Merthen (Erlangen, D); Die steinzeitlichen Aerophone – Flöten oder Klarinetten?/The Stone age aero phone – Flutes or clarinets, Dr. Jean Loup Ringot (Hambergen, D); Auf der Suche nach dem Nass-Schaber/Looking for the wet shaver für the processing of hides, Markus Klek (Titisee-Neustadt, D); Das Scheiterhaufenexperiment/Experi-

ment with a funeral pyre, Jana Hugler M.A., Claudia Pingel M.A. (Mettmann, D); Das archäologische Zentrum in Welzow/The archaeological centre in Welzow, Dr. Hans Joachim Behnke (Welzow, D).

Im Anschluss an das Vortragsprogramm folgte die Mitgliederversammlung. Am Abend lud das Institut für Prähistorische Archäologie in den Institutsgarten ein, wo die Studenten Steinzeiteintopf und im Lehmofen gebackene Brötchen servierten. Hier konnten am Lagerfeuer die Ergebnisse der Vorträge nochmals diskutiert werden. Während dieser zwei Tage wurden zudem folgende Poster präsentiert:

Prof. Dr. Gregory Aldrete (USA), The Linothorax Project; Daniel Modl (A), Zum Stand der Experimentellen Archäologie in der Steiermark; Akos Nemcsics (H), Die experimentelle Untersuchung der fischgrätenartigen Bausteinanordnung in der

Mauerung unserer Vorfahren; Margarethe Siewek, Ruth Neumann (D), Das Vaaler Bändchen; Anne Reichert (D), Binsen, Bast, Brennnessel – textiles Material der Steinzeit; Irene Staeves (D), Energiesparwände der Bronzezeit.

Exkursion am Sonntag, 10. Oktober 2010: Die Exkursion führte in das Neue Museum Berlin auf der Museumsinsel. Der Leiter Prof. Wemhoff hatte der EXAR zwei Mitarbeiter zur Verfügung gestellt, die die Tagungsteilnehmer zwei Stunden lang durch das Haus führten. Danach hatte jeder Gelegenheit nochmals auf eigene Faust durch die Sammlungen zu streifen und das Gesehene zu vertiefen.

Mitgliederversammlung 2010

Die 8. Mitgliederversammlung der EXAR erfolgte am 9. Oktober 2010 am Rande der 8. internationalen EXAR-Jahrestagung in Berlin. Die Einladung mit den Tagesordnungspunkten war allen Mitgliedern termingerecht zugeschickt worden. Anträge zur Tagesordnung waren nicht eingegangen.

Nach einer Gedenkminute für ein verstorbene Mitglied berichtete der 1. Vorsitzende über die Arbeit des Vorstandes, dann stellte die Schatzmeisterin ihren Bericht vor. Die Finanzen des Vereins haben sich durch die Buchverkäufe sehr positiv entwickelt, die Mitgliederzahl hat sich auf 135 erhöht. Die Kassenprüfung ergab keine Beanstandungen. Der Vorstand wurde auf Antrag entlastet.

Dem Verein lagen mehrere Einladungen für die nächsten Tagungen vor. Nach Mitgliederbeschluss soll die Tagung 2011 im Archäologischen Landesmuseum Schloß Gottorf in Schleswig stattfinden. Für das Jahr 2012 wurde eine Einladung der Universität Zürich angenommen.

Wie schon die Unteruhldinger Tagung im letzten Jahr war auch die Berliner mit fast 100 Teilnehmern aus 8 europäischen Ländern sowie aus Australien wieder außerordentlich erfolgreich und hat gezeigt, dass sich die Universitäten langsam der Methode Experimentelle Archäologie öffnen. Die vielen studentischen Mitglieder in der EXAR zeigen, dass der Verein auf dem richtigen Weg ist. Während die meisten Vereine Nachwuchsprobleme haben, gilt dies für die EXAR nicht.

Abbildungsnachweis

Alle Abb.: PD Dr. Gunter Schöbel, Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

Anschrift der Verfasserin

Dr. Ulrike Weller
Niedersächsisches Landesmuseum
Hannover
Fachbereich Archäologie
Willy-Brandt-Allee 5
D – 30169 Hannover

ISBN 978-3-89995-794-5